



N. T. WRIGHT

Jakobus,
Petrus, Johannes
und Judas
für heute

BRUNNEN

N. T. Wright

Jakobus, Petrus, Johannes und Judas für heute

Zusätzlich als E-PDF erhältlich:

N.T. Wright, Jakobus für heute– Studienführer

ISBN 978-3-7655-7326-2

N.T. Wright, Die Petrusbriefe für heute– Studienführer

ISBN 978-3-7655-7327-9

N.T. Wright, Die Johannesbriefe für heute – Studienführer

ISBN 978-3-7655-7321-7

Die „Studienführer“ machen „Jakobus, Petrus, Johannes und Judas für heute“ zum idealen Material für Kleingruppen oder zum persönlichen Bibelstudium. Fragen zu jedem Bibelabschnitt helfen, sich die biblischen Texte zu erarbeiten und sie für unsere Welt heute lebendig werden zu lassen.

Titel der englischen Originalausgabe
Early Christian Letters Everyone – James, Peter, John and Judah
© 2011 Nicholas Thomas Wright

Originalausgabe: Society for Promoting Christian Knowledge
36 Causton Street
London SW1P 4ST
www.spckpublishing.co.uk
Großbritannien
Alle Rechte vorbehalten.

Aus dem Englischen von Rainer Behrens
Übersetzung der Bibeltexte: Johann Alberts



© 2020 Brunnen Verlag
Umschlaggestaltung: Jonathan Maul
Satz: DTP Brunnen
Herstellung: CPI Books GmbH
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-7655-0627-7
www.brunnen-verlag.de



*Für
Sam*

Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe	9
Einleitung	11
Der Jakobusbrief	15
Jakobus 1,1-8: Die Herausforderung des Glaubens	15
Jakobus 1,9-18: <i>Die Fallstricke der Welt und Gottes Gaben</i>	18
Jakobus 1,19-27: <i>Das Wort, das sich ans Werk macht</i>	23
Jakobus 2,1-13: <i>Keine Lieblinge!</i>	27
Jakobus 2,14-26: <i>Glaube und Werke</i>	31
Jakobus 3,1-12: <i>Die Zunge im Zaum halten</i>	34
Jakobus 3,13-18: <i>Wahre und falsche Weisheit</i>	38
Jakobus 4,1-10: <i>Demut und Glaube</i>	41
Jakobus 4,11-17: <i>Leben im Vertrauen zu Gott</i>	46
Jakobus 5,1-6: <i>Warnungen an die Reichen</i>	50
Jakobus 5,7-12: <i>Geduld und Vertrauen</i>	53
Jakobus 5,13-20: <i>Gebet im Glauben</i>	58
1. Petrusbrief	63
1. Petrus 1,1-9: <i>Echter Glaube und gewisse Hoffnung</i>	63
1. Petrus 1,10-21: <i>Aus Gnade freigekauft</i>	67
1. Petrus 1,22-2,3: <i>Neugeborene Babys</i>	72

I. Petrus 2,4-10:	<i>Der lebendige Stein</i>	76
I. Petrus 2,11-17:	<i>Leben in einer heidnischen Welt</i>	81
I. Petrus 2,18-25:	<i>Leiden wie der Messias</i>	86
I. Petrus 3,1-7:	<i>Die Ehe und ihre Herausforderungen</i>	90
I. Petrus 3,8-16:	<i>Die neue Lebensweise</i>	94
I. Petrus 3,17-22:	<i>Leiden für das Tun des Guten</i>	99
I. Petrus 4,1-11:	<i>Verwandertes Leben</i>	103
I. Petrus 4,12-19:	<i>Anteil nehmen am Leiden des Messias</i>	107
I. Petrus 5,1-7:	<i>Demütige Hirten</i>	111
I. Petrus 5,8-14:	<i>Durch Gottes Kraft standhaft bleiben</i>	115
2. Petrus		121
2. Petrus 1,1-11:	<i>Macht eure Berufung fest!</i>	121
2. Petrus 1,12-21:	<i>Zuverlässige Prophetie</i>	125
2. Petrus 2,1-10a:	<i>Falsche Propheten</i>	129
2. Petrus 2,10b-22:	<i>Vom Regen in die Traufe</i>	134
2. Petrus 3,1-10:	<i>Der Tag des Herrn</i>	139
2. Petrus 3,11-18:	<i>Gottes Geduld</i>	144
1. Johannesbrief		149
I. Johannes 1,1-4:	<i>Das Wort des Lebens</i>	149
I. Johannes 1,5-2,2:	<i>Gottes Licht und unsere Finsternis</i>	154
I. Johannes 2,3-14:	<i>Gottes neues Gebot</i>	159

1. Johannes 2,15-29:	<i>Menschen der Lüge</i>	164
1. Johannes 3,1-10:	<i>Von Gott geboren</i>	170
1. Johannes 3,11-4,6:	<i>Die Herausforderung der Liebe</i>	175
1. Johannes 4,7-21:	<i>Gottes Liebe</i>	181
1. Johannes 5,1-12:	<i>Der Glaube siegt</i>	186
1. Johannes 5,13-21:	<i>Der wahre Gott</i>	191
2. Johannesbrief		197
2. Johannes 1-6:	<i>Lebenszeichen</i>	197
2. Johannes 7-13:	<i>Lasst euch nicht verführen!</i>	201
3. Johannesbrief		207
3. Johannes 1-8:	<i>Gastfreundschaft für Gottes Leute</i>	207
3. Johannes 9-15:	<i>Autorität und Vorbild</i>	211
Der Judasbrief		217
Judas 1-4:	<i>Kampf für den Glauben</i>	217
Judas 5-16:	<i>Irrelehrer</i>	221
Judas 17-25:	<i>Durch Gottes Kraft gerettet</i>	227
Glossar		233

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Mit der deutschen Ausgabe der Kommentarreihe von N.T. Wright zum gesamten Neuen Testament verbinden sich einige Hoffnungen.

Die erste Hoffnung ist eine schlichte, aber nicht unwichtige: dass Wrights Übersetzung und Auslegung vielen Menschen helfen möge, das Neue Testament besser zu verstehen. Der Kommentar bietet dazu geschichtliche Erläuterungen und Impulse für das Leben hier und heute – kurzweilig erzählt sowie mit Bildern und Geschichten aufgelockert.

Die zweite Hoffnung lautet, dass sich durch die Lektüre die Sicht dafür weiten möge, was das Neue Testament zu sagen hat. N.T. Wright ist ein Mann für die großen Linien und Zusammenhänge der gesamten Bibel. Also werden auch die alttestamentlichen Bezüge des Neuen Testaments gebührend beachtet. Wrights Kommentar zu lesen heißt, sich herausfordern zu lassen, die Bibel als gewaltiges, atemberaubendes Drama zu lesen. Dieses Drama umspannt die Geschichte Gottes mit der Welt von der Schöpfung bis zur Neuschöpfung des Kosmos. Jesus ist darin der Dreh- und Angelpunkt.

Die dritte und größte Hoffnung lautet, dass diese Kommentarreihe dazu dienen möge, dass viele Menschen die Stimme Gottes im Neuen Testament hören. Die Bibel kompetent zu lesen und zu verstehen ist das eine. Sich von dem Drama anstecken zu lassen und selber eine Rolle darin zu spielen, ist das andere. Erst wenn beides geschieht, wird der Gott, der hier präsentiert wird, wirklich ernst genommen.

Das Neue Testament präsentiert diesen Gott schließlich nicht als nette Idee oder Wunschvorstellung, die vielleicht tröstlich, aber nur eine schöne Illusion ist. Dieser Gott wird als die letzte umfassende Wirklichkeit und Jesus von Nazareth als reale geschichtliche Person und lebendiger Herr der Welt präsentiert. Darin steckt Sprengstoff, den es wieder neu zu entdecken und im Geist der Liebe auszuleben gilt.

Rainer Behrens, Herausgeber

Einleitung

Als jemand zum allerersten Mal den Menschen öffentlich von Jesus erzählte, machte er eines ganz klar: Diese **Botschaft** ist für alle Menschen, und sie ist aktuell, sie ist jeweils für heute.

Das war ein großer Tag – manchmal wird er der Geburtstag der Kirche genannt. Der stürmische Wind des Geistes Gottes hatte die Nachfolger Jesu durchgepustet und sie mit einer neuen Freude erfüllt, mit einem Gefühl für Gottes Gegenwart und Kraft. Petrus, ihr Anführer, hatte nur ein paar Wochen vorher wie ein kleines Kind geweint, weil er gelogen, geflucht und geleugnet hatte, Jesus überhaupt zu kennen. Nun war er selbst überrascht, dass er vor einer riesigen Menschenmenge stand und den Leuten erklärte, dass etwas geschehen war, das die Welt für immer verändert hatte. Was Gott für ihn, Petrus, getan hatte, begann er nun für die ganze Welt zu tun: Neues Leben, Vergebung, neue Hoffnung und Kraft blühten auf wie eine Frühlingsblume nach einem langen Winter. Ein neues Zeitalter hatte begonnen. Der lebendige Gott war nun dabei, neue Dinge in der Welt zu tun – und er fing damals an Ort und Stelle mit den einzelnen Menschen an, die Petrus zuhörten. „Diese Verheißung ist für euch“, sagte er, „und für eure Kinder und für alle, die weit weg sind“ (Apostelgeschichte 2,39). Die Botschaft ist nicht nur für die Person neben Ihnen. Die Botschaft ist für alle.

Innerhalb einer erstaunlich kurzen Zeit bewahrheitete sich dies in einem derartigen Ausmaß, dass sich die junge Bewegung in einem Großteil der damals bekannten Welt verbreitet hatte. Die Verheißung, dass die Botschaft für alle war, wurde unter anderem durch die Schriften der frühchristlichen Anführer vorangetrieben. Diese kurzen Werke – zumeist Briefe und Storys über Jesus – wurden weit verbreitet und begierig gelesen. Sie waren niemals für eine religiöse oder intellektuelle Elite gedacht. Von Anfang an richteten sie sich an alle Menschen. Das gilt für heute genauso wie damals. Natürlich ist es wichtig,

Einleitung

dass sich einige Leute sorgfältig mit der historischen Evidenz befassen, mit der Bedeutung der ursprünglichen Wörter (die frühen Christen schrieben auf Griechisch) und mit der exakten und zielgerichteten Stoßkraft dessen, was die Autoren über Gott, Jesus, die Welt und sich selbst sagten. Diese Kommentarreihe basiert ganz klar auf Arbeit dieser Art. Doch der Punkt, um den es letztlich geht, ist der: dass die Botschaft alle Menschen erreicht, besonders Menschen, die normalerweise kein Buch mit Fußnoten und griechischen Wörtern lesen würden. Für diese Menschen sind diese Bücher geschrieben worden. Deshalb gibt es am Ende jedes Bandes eine Liste mit Begriffen, mit den Schlüsselwörtern, ohne die man nicht auskommt. Die Bedeutung dieser Begriffe wird in einfachen Worten erklärt. Immer, wenn ein Wort fett gedruckt erscheint, können Sie in der Liste am Ende nachschlagen und sich erinnern, was der Begriff bedeutet. Heute stehen uns natürlich zahlreiche Übersetzungen des Neuen Testaments zur Verfügung. Die Übersetzung, die ich hier liefere, ist auf dieselbe Leserschaft zugeschnitten: Leser, die den stärker formalen, manchmal gar schwerfälligen Ton von manchen Standardübersetzungen nicht unbedingt leicht verstehen. Ich habe natürlich versucht, mich so nah wie mir möglich an den Urtext zu halten. Doch meine Hauptabsicht war es, sicherzustellen, dass die Wörter nicht nur zu einigen Menschen sprechen können, sondern zu allen Menschen.

Der Jakobusbrief, die Petrus- und Johannesbriefe und der Judasbrief werden zusammen auch die „katholischen Briefe“ genannt, weil sie nicht an einzelne Personen oder Gemeinden, sondern an die ganze Kirche gerichtet sind. Sie sind kurz, markant und bringen die Themen auf den Punkt. Sie sind voller praktischer Ratschläge für Christen, die ihre ersten Schritte im Glauben gehen und denen vermittelt werden musste, woher ihre Probleme kamen und wie sie damit umgehen sollten. Die Briefe atmen aber auch die frische Luft der Freude am neu gefundenen Glauben der Hoffnung und des Lebens. Sie sind voller Erstaunen über Jesus und über das, was er mit der Hingabe seines Lebens zur Rettung der Menschen getan hat, sowie darüber, dass

Einleitung

er offenbart hat, wer Gott ist. Sie sind realistisch in der Hinsicht, dass sie uns deutlich machen, welchen Gefahren die christliche Gemeinschaft in der Welt ausgesetzt ist, in der sie lebt. So bestand zum Beispiel die Gefahr, dass die Welt versuchte, ihre eigene Lebensweise der Kirche aufzudrücken. Außerdem versuchte die Welt, das Gerücht zu unterdrücken, dass der lebendige Gott selbst in der Kirche am Werk sein könnte. Und schließlich sind die Briefe lebensnah, da sie hervorheben, welche Schwierigkeiten in der Gemeinschaft auftreten könnten. Sie zeigen durch den Bezug auf die historischen Schriften Israels auf vielschichtige Weise auf, wie man jungen Christen helfen kann, zu der ganz wichtigen tieferen Erkenntnis zu kommen, wer sie wirklich in Gottes Liebe und in seinen Absichten sind; sie behandeln ein weites Spektrum von politischen Themen bis hin zum Privatleben. Sie sind eine unverzichtbare Ressource für alle Kirchen und Christen. Hier sind sie also: der Jakobusbrief, die beiden Petrusbriefe, die drei Johannesbriefe und der Judasbrief für heute!

Der Jakobusbrief

Jakobus 1,1-8:

Die Herausforderung des Glaubens

¹ Jakobus, ein Sklave Gottes und des Herrn Jesus, des Messias, an die zwölf Stämme in der Diaspora: Seid gegrüßt!

² Meine liebe Familie! Wenn ihr in alle möglichen Anfechtungen und Versuchungen stolpert, dann lernt, dies mit großer Freude zu betrachten. ³ Ihr wisst ja, dass Geduld entsteht, wenn euer Glaube auf die Probe gestellt wird. ⁴ Darüber hinaus müsst ihr zulassen, dass die Geduld vollständig zum Tragen kommt, damit ihr vollständig seid, heil und unversehrt und in keiner Weise Mangel leidet.

⁵ Wenn jemand unter euch Mangel an Weisheit hat, dann soll er Gott darum bitten, und er wird es bekommen. Schließlich gibt Gott großzügig und gern. ⁶ Er sollte aber im Glauben bitten, ohne zu zweifeln. Ein Mensch, der zweifelt, ist wie eine Meereswelle, die der Wind hin und her wirft. ⁷ Solche Menschen können nicht erwarten, etwas von Gott zu bekommen, ⁸ weil sie in sich gespalten und unsicher sind in allem, was sie tun.

Früher meinte ich immer, die Wellen kämen aus der Ferne. Wenn ich am Meer stand und dabei zuschaute, wie die grau-grünen Monster auf mich zurollten, war es leicht, sich vorzustellen, dass diese Welle und die nächste und die darauffolgende eine weite Reise aus einem fernen Land gemacht hatten. Jetzt waren sie hier wie die Weisen aus dem Morgenland, die angereist waren, um endlich ihre Gaben zu überreichen.

Aber natürlich stimmt das so nicht. Wellen sind das Erzeugnis von Wind und Gezeiten. Sie nehmen das Wasser und bringen es dazu, nach

Jakobus 1,1-8:Die Herausforderung des Glaubens

ihrer Melodie zu tanzen. Erst gestern stand ich in einem kleinen Hafen und beobachtete, wie sie im strahlenden Sonnenlicht glitzerten und plätscherten und die Boote zum Schaukeln brachten. Ein herrlicher Anblick; die Wellen scheinen ihren eigenen Charakter und ihre eigene Energie zu besitzen. Aber das tun sie nicht. Sie sind das zufällige Produkt von anderen Kräften.

Die Herausforderung des **Glaubens** ist die Herausforderung, keine Welle zu sein. Es gibt viele Winde und Gezeiten im Leben eines Menschen und es geschieht nur zu leicht, dass wir uns sehr wichtig vorkommen, nur weil wir zumindest von Zeit zu Zeit mal so, mal so zu tanzen und zu glitzern scheinen. Die Frage ist nur, ob der Charakter, der sich in uns entwickelt, echt ist, oder ob wir, wie es Jakobus in Vers 6 sagt, unaufrichtig und wankelmütig sind, von diesem und jenem Wind aufgewirbelt und umhergeworfen.

Übrigens wissen wir nicht ganz sicher, wer Jakobus war. Der Name war im 1. Jahrhundert genauso verbreitet wie es der Name „Jakob“ heute noch ist. Doch es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser Brief vom bekanntesten Jakobus der frühen Kirche stammt: von Jakobus, dem Bruder von Jesus; dieser Jakobus war die starke zentrale Führungspersönlichkeit der Kirche in Jerusalem in den ersten dreißig Jahren. Petrus und Paulus und die anderen durchzogen die ganze Welt, doch er blieb an Ort und Stelle und betete, lehrte und vertraute: Der Gott, der seinen geliebten Bruder von den Toten hatte auferstehen lassen, würde das Werk, welches Jesus begonnen hatte, vollenden. Dieser Brief war Teil dieses Werkes, denn er wurde geschrieben, um die Christen überall in der Welt zu ermutigen, sich der Herausforderung des Glaubens zu stellen – die Christen, die er als die neue Version der „zwölf Stämme Israels in der Diaspora“ ansieht.

Das war damals eine ziemliche Herausforderung. So ist es heute noch und so ist es immer gewesen. Der Moment, in dem Sie sich entscheiden, Jesus nachzufolgen, ist der Moment, in dem Sie erwarten können, dass die Prüfungen beginnen. Es ist ein bisschen, wie wenn Sie eine Tür öffnen, um auf eine Wanderung zu gehen, und dann

Jakobus 1,1-8:Die Herausforderung des Glaubens

merken, dass der Wind Sie beinahe wieder zurück in die Wohnung schiebt, noch bevor Sie überhaupt losgegangen sind. Und Jakobus sagt uns, dass wir solche Momente feiern sollen (Vers 2)! Wir sollen lernen, sie mit Freude zu betrachten. Was kann er damit meinen?

Sobald ein Christ geprüft wird, zeigt sich, dass etwas Wirkliches geschieht. Es gibt viele verschiedene Prüfungen: tatsächliche Verfolgungen, unter denen gerade heute viele Menschen leiden; heftige und schlimme Versuchungen, die zuschlagen können, wenn man es am wenigsten erwartet; körperliche Krankheiten oder ein schmerzlicher Verlust, familiäre und finanzielle Schwierigkeiten und so weiter. Aber man würde nicht geprüft werden, wenn man nicht etwas Bedeutsames tun würde. Mechaniker prüfen keinen Schrott – sie prüfen Autos, die extreme Belastungen aushalten müssen. Diejenigen, die dem **Messias** Jesus folgen, sollen nicht einfach nur überleben. Sie sollen bedeutsam sein, in der Welt etwas bewegen, sei es durch das ruhige und tägliche Zeugnis eines treuen und sanftmütigen Lebens oder durch die Chance, die nur wenige bekommen: auf eine Weise zu sprechen und zu handeln, welche das Evangelium vielen anderen offenbart. Für all diese Dinge müssen wir stark werden, um die Herausforderungen zu bestehen.

So lenkt Jakobus die Aufmerksamkeit auf das Ergebnis der Prüfung: Geduld. Keine Panik! Wir sollten nicht überreagieren. Macht aus einer Mücke keinen Elefanten! Seid geduldig! Dies ist eines der großen Themen in diesem Brief (siehe 5,7). Außerdem, sagt Jakobus, sollte die Geduld ihre volle Wirkung auf euch haben. Lasst die Geduld euch ganz durchdringen (Vers 4)! Stellen Sie sich Ihr Leben wie ein Haus vor. Glauben ist das, was passiert, wenn Sie aus dem Fenster sehen, also von sich absehen und auf Gott schauen, der so viel größer ist als Sie. Geduld ist das, was im Inneren passiert, während Sie hinausschauen.

Parallel zur Geduld wird direkt zu Beginn des Briefs ein weiteres bedeutsames Thema erwähnt: Weisheit! Der Jakobusbrief ist im Neuen Testament das offensichtlichste Beispiel für das, was wir in

Jakobus 1,9-18: Die Fallstricke der Welt und Gottes Gaben

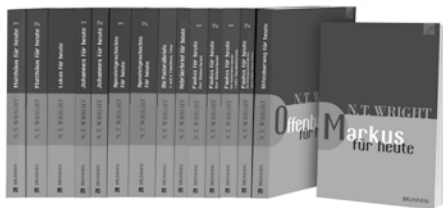
den alten, heiligen Schriften Israels, also in unserem Alten Testament, „Weisheitsliteratur“ nennen: die auserlesene, geprüfte und gesammelte Weisheit derer, die gelernt haben, Gott in allem zu vertrauen und zu entdecken, wie sich dieses Vertrauen in jeder Lebenslage auswirkt. Wie soll ich mit dieser Situation, mit diesem schwierigen Moment umgehen? Sie brauchen Weisheit – und Sie sollten darum bitten.

Doch wie kann ich wissen, dass Gott sie mir geben wird? Hier ist der Kern dessen, was Jakobus sagen will, das Geheimnis der Kombination aus Glauben, Geduld und Weisheit: Gott beschenkt alle Menschen großzügig und bereitwillig (Vers 5). Wie leicht ist es doch, sich Gott geizig und gemein vorzustellen. Wir projizieren einen angst-einflößenden, engstirnigen und sogar boshaften Charakter auf den Schöpfer aller Dinge – einen Charakter, dem wir häufig im wahren Leben begegnen, manchmal sogar, wenn wir in den Spiegel schauen. Der Schlüssel zu allem ist, zu lernen, wer Gott wirklich ist und was ihn ausmacht – und uns jeden Tag aufs Neue daran zu erinnern. *Ohne* diesen Gott sind wir wankelmütig und werden von einer Minute zur nächsten hin und her geworfen. Wir sind dann nur eine von vielen Wellen. *Mit* diesem Gott bekommen wir einen beständigen Charakter. Weisheit. Geduld. Glauben.

N.T. Wright: *Bibelkommentare für heute*

Diese Titel von N.T. Wright sind bereits erschienen:

Matthäus für heute 1	978-3-7655-0611-6
Matthäus für heute 2	978-3-7655-0612-3
Markus für heute	978-3-7655-0613-0
Lukas für heute	978-3-7655-0614-7
Johannes für heute 1	978-3-7655-0615-4
Johannes für heute 2	978-3-7655-0616-1
Apostelgeschichte für heute 1	978-3-7655-0617-8
Apostelgeschichte für heute 2	978-3-7655-0618-5
Paulus für heute: Der Römerbrief 1	978-3-7655-0619-2
Paulus für heute: Der Römerbrief 2	978-3-7655-0620-8
Paulus für heute: Der 1. Korintherbrief	978-3-7655-0621-5
Paulus für heute: Der 2. Korintherbrief	978-3-7655-0622-2
Paulus für heute (Galaterbrief und der 1. und 2. Thessalonicherbrief)	978-3-7655-0623-9
Paulus für heute: Die Gefangenschaftsbriefe (Epheser, Philipper, Kolosser, Philemon)	978-3-7655-0624-6
Paulus für heute: die Pastoralbriefe (1. und 2. Timotheus, Titus)	978-3-7655-0625-3
Hebräerbrief für heute	978-3-7655-0626-0
Offenbarung für heute	978-3-7655-0628-4



BRUNNEN VERLAG GIESSEN
www.brunnen-verlag.de